



Wo Lenin

zur

Jugend

sprach

Besuch im „Haus der politischen Bildung“, Moskau

Das große graue Gebäude inmitten der sowjetischen Metropole hat seine Geschichte. Sie begann in den Tagen des siegreichen Roten Oktober, damals, als die Salven des Kreuzers „Aurora“ den Sturm auf das Winterpalais einleiteten, als die Arbeiter und Bauern Rußlands ihr Geschick in die eigenen Hände nahmen und fortan ihr Leben selbst gestalteten.

Das Haus, von dem hier die Rede ist, ist das „Haus der politischen Bildung“ der Moskauer Parteiorganisation, ein Zentrum zur Vermittlung des

Marxismus-Leninismus, eine Schule für Tausende Kommunisten, die hier als Propagandisten und Agitatoren ihre Kenntnisse in der Theorie des wissenschaftlichen Sozialismus erweitern, um die Lehre von Marx, Engels und Lenin weiterzutragen, auszustrahlen in die Hirne und Herzen der Menschen.

Ehemals ein Klub der russischen Bourgeoisie, vor der Jahrhundertwende errichtet, wurde das Haus mit der Revolution von Grund auf ausgekehrt, von dem bürgerlich-junkerlichen Schmutz befreit, der ihm anhaftete. Schon 1918 errichtete in diesem Haus der Kommunistische Jugendverband Rußlands seine Zentrale, und noch im gleichen Jahr fanden in seinen Räumen die ersten politischen Kurse für Bolschewiki statt, die an die Front führen, um die Revolution zu verteidigen. Ein Jahr später, 1919, öffnete hier die erste Universität des Marxismus-Leninismus ihre Pforten, und Anfang der 30er Jahre wurde das Haus schließlich zum „Haus der politischen Bildung“, zu dem, was es heute noch ist.

Die Partei der Bolschewiki stellte dieses Haus vom ersten Tage der politischen Machtergreifung an in den Dienst der Bildung, getreu den Worten W. I. Lenins, die er hier anläßlich des III. Allrussischen Kongresses des Kommunistischen Jugendverbandes im Oktober 1920 sprach:

„Die Aufgabe besteht darin, zu lernen ... Ihr steht vor der Aufgabe des Aufbaus und ihr könnt diese Aufgabe nur lösen, wenn ihr euch das ganze heutige Wissen angeeignet habt, wenn ihr es versteht, den Kommunismus aus fertigen, auswendig gelernten Formeln, Ratschlägen, Rezepten, Vorschriften und Programmen zu etwas Lebendigem zu machen,

das eure unmittelbare Arbeit zusammenfaßt, wenn ihr es versteht, den Kommunismus zum Leitfaden für eure praktische Arbeit zu machen.“ (W. I. Lenin, Band 31, Seite 280, Dietz Verlag 1959)

Bald fünfzig Jahre sind seit diesen Worten vergangen. Doch Lenins Worte haben nach wie vor ihre Gültigkeit, sie sind nach wie vor Leitfaden für die Kommunisten der Sowjetunion, sie sind es auch für das „Haus der politischen Bildung“ in Moskau.

Vielfältige Aufgaben

Wir hatten die Möglichkeit, diese Stätte im 50. Jahr der Wiederkehr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu besuchen und uns darüber zu informieren, wie die Partei heute dort arbeitet.

Das „Haus der politischen Bildung“ untersteht dem Gebietspartei Komitee und dem Stadtpartei Komitee von Moskau. Die Aufgaben, die von hier aus angepackt werden, sind vielfältiger Art, sie dienen insgesamt aber dem einen Ziel: eine wirkungsvolle Propagandarbeit zu gewährleisten. Besondere Schwerpunkte der Arbeit sind, die in den Rayons bestehenden „Häuser der politischen Bildung“ und die Bildungsstätten in den Betrieben anzuleiten. Hinzu kommt die ständige Arbeit mit etwa 1000 Propagandisten, die im Rahmen des Parteilehrjahres der KPdSU ihrerseits für die Schulung der Propagandisten auf den unteren Ebenen verantwortlich sind. Das „Haus der politischen Bildung“ hat ferner in zweijährigen Externatslehrgängen Genossen für internationale Fragen und in einem über die gleiche Zeit gehenden Lehrgang befähigte Parteimitglieder zur Gestaltung einer wirkungsvollen Sichtagitation auszubilden. Insgesamt, so